

# Geschichte einer besonderen Familie

Vortrag zu Deportation der Sinti-Familie Winter eröffnet eine Veranstaltungsreihe im Stadtarchiv



Ein historisches Bild der Familie Winter. Um sie und ihre Geschichte geht es bald in einem Vortrag im Stadtarchiv Singen. BILD: PRIVATBESITZ FAMILIE LEHMANN

**Singen** – Für einen Teil der Sinti-Familie Winter ging es von Singen direkt ins Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau. Dieser Vorfall beschäftigt die Angehörigen sowie die Stadt Singen auch mehr als 70 Jahre nach Ende des Nationalsozialismus. Historiker Axel Huber arbeitet die Geschichte dieser Familie im Auftrag der Stadt Singen auf und berichtet in seinem nächsten Vortrag am Mittwoch, 20. Februar, ab 19 Uhr im Stadtarchiv Singen unter anderem anhand von Akten aus dem Stadtarchiv Singen, wie er bei seinen Recherchen vorgeht. Damit beginnt eine neue Veranstaltungsreihe, die Geschichte zum

Anfassen vermitteln soll. Obwohl einige Mitglieder der Familie Winter die Konzentrationslager äußerlich unbeschadet überstanden, zieht Huber nach Auswertung vieler tausend Seiten Akten das Fazit: „Die lachenden Gesichter der Familie Winter zeigten nach außen eine vordergründig glückliche Fassade, die mit jedem Jahr mehr zerbrach am Höllenfeuer der Erinnerung.“ Davon zeugt auch ein Brief von Luise Winter, mit dem sie im Juni 1957 gegen das Landesamt für die Wiedergutmachung klagte: „Dann möchte ich denjenigen sehen, der vielleicht noch gut erholt aus dieser Hölle herauskam“, schrieb sie.

Der Vortrag findet im neuen Benutzersaal des Stadtarchivs Singen in der Julius-Bühner-Straße 2 statt, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Axel

Huber präsentiert damit den Auftakt zu einer kleinen Veranstaltungsreihe des Stadtarchivs, die dessen Arbeit und die Archivbestände informativ der Öffentlichkeit präsentieren möchte. Dabei liegt der Schwerpunkt neben der Vorstellung von neuen Forschungsergebnissen zur Stadtgeschichte auf einer Wertschau von Akten, Fotos und Plänen. Das Singener Stadtarchiv sichert die Unterlagen der Stadtverwaltung und stellt sie Bürgern zur Forschung und Information zur Verfügung. Daneben übernimmt es nichtamtliches Schrift- und Sammlungsgut von bliebenem Wert für die Stadtgeschichte, unter anderem Nachlässe von Privatpersonen, Vereinsarchive und Fotos. Das Stadtarchiv verantwortet außerdem die Konzeption des Singen Jahrbuchs und führt die Stadtrchronik.

*Sv bu 6.2.2019*